

Interessiert mich die Bohne

– Wie gelingt Gerechtigkeit?

Der erste Teil der Überschrift stammt aus der diesjährigen Fastenaktion des Hilfswerkes MISEREOR. Es fragt nach der Gerechtigkeit und nimmt hierbei den Kaffeehandel in Kolumbien zum Ausgangspunkt.

Ich finde dieses Motto einfach super! So sei uns ein „copy & paste“ gestattet, um es einmal für die Anliegen der KAB in den kommenden Wochen durchzubuchstabieren. Einige Gedanken schon zuvor. Ist Ihnen aufgefallen, dass es einige Unterschiede gibt zur verbreiteten Formulierung? Das „nicht“ finde ich nicht. So erfährt die Aussage eine positive Wendung und lädt mich zum Weiterdenken ein. Zugleich: Es fehlt ein Satzzeichen am Ende. Hier könnten verschiedene Möglichkeiten weiterführen. Ein „?“ , ein „!“ oder vielleicht „...“ eröffnen den Weg.

Einige unter uns wissen noch, dass die Sonntage der Fastenzeit mit lateinischen Namen belegt waren. Diese sind dem ersten Wort des Eröffnungsverses entnommen, der auch das Motto des Gottesdienstes vorgibt: *Invocavit*: Er ruft; *Reminiscere*: Gedenke; *Oculi*: Meine Augen; *Laetare*: Freut Euch; *Judica*: Verschaff mir Recht; *Palmarum*: Ihr Tore, hebt; *Ostern*: Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit

Interessiert mich die Bohne – wenn ich in Not rufe; wenn Gott gefordert ist; wenn ich nicht weiß wohin?, wenn ich einen Funken der Hoffnung suche; wenn Gerechtigkeit gesucht wird; wenn Verschlossenes und Versperrtes Öffnung erfahren soll; wenn Gerechtigkeit von Interesse ist und gelingt.

Wir wünschen eine Fastenzeit, in der wir Antworten finden.

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär



Impuls zum Ostersonntag 2024

Ostern | Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit (Ps 118,19-24)

¹⁹ Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit! Ich darf hindurchgehen und dem Herrn danken. ²⁰ Dies ist das Tor, das zum Herrn führt. Nur die Gerechten gehen hindurch. ²¹ Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst. Du bist für mich zum Retter geworden. ²² Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Grundstein geworden. ²³ Vom Herrn wurde dies bewirkt. Es ist ein Wunder in unseren Augen. ²⁴ Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Es ist Ostern. Wieder einmal erleben wir den Tod und die Auferstehung Jesu. Wieder einmal stehe ich persönlich erneut vor der Unbegreiflichkeit dieser Zeit. Das geht mir fast jedes Jahr an Ostern so. Immer wieder denke ich an die Ungerechtigkeiten, die Jesus erleben musste. Die Angst der Menschen vor jemanden der anders ist, der Nächstenliebe lebt und weiterträgt, der deutlich ausspricht, worauf es ankommt. Angst vor jemanden der letztlich auch an den Gewohnheiten der Menschen rüttelt und die Macht- und Herrschaftsstrukturen infrage stellt. Eine Angst ohne Vertrauen, die zum Tod Jesu führt.

Der Ausspruch „Ändert euer Leben!“, den wir zu Beginn der Fastenzeit gehört haben, verfängt oft nicht. Viele können den Mut nicht aufbringen umzukehren und sich auf wesentliche Dinge zu konzentrieren. Viel zu sehr sind sie in ihrer jeweiligen Welt gefangen und nicht bereit etwas daran zu verändern. Das ist in der Fastenzeit erfahrbar. Wieder einmal haben wir eine entbehrensreiche Zeit hinter uns. Doch nicht immer wird die Entbehrung und die Umkehr spürbar, auch für mich persönlich nicht.

Wieder einmal ist Jesus für uns gestorben und wieder einmal frage ich mich, musste das wirklich so passieren. Sind wir Menschen nicht in der Lage die Ungerechtigkeit zu sehen, zu beheben und unsere eigenen Interessen hinten an zu stellen? Bedarf es immer wieder drastischer Schilderungen, schwerwiegender Ereignisse, damit wir vielleicht darüber nachdenken? Ich gehe zumindest wieder einmal grübelnd in diese österliche Zeit...

Doch eigentlich kann und will ich den Wunsch einer gerechten Welt nicht aufgeben. Letztlich bin ich wieder einmal dankbar für einen möglichen Neubeginn. Jesus ist für uns auferstanden; er ist wahrhaft auferstanden. So siegt das Leben erneut über den Tod und verbunden damit die Hoffnung, dass auch die Gerechtigkeit siegen werde. Ich wünsche uns eine Zuversicht, die uns daran glauben lässt, die Welt zum Besseren verändern zu können und letztlich die Kraft aller dies zu tun. Ihnen und euch wünsche ich im Namen des Diözesanvorstandes der KAB Hildesheim ein frohes und gesegnetes Osterfest!



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.